



Reto Crameri

Alula Garten / Urwald

Kunstanstifter 2023 · 56 S. · ab 4 · 24.00 · 978-3-948743-26-0
★★★★★

Bilderbücher ohne Text haben etwas von einem Stummfilm: Sie sagen sehr viel, ohne je etwas zu sagen. Was ihnen Sinn verleiht, ist allein, was in der Fantasie des Lesers geschieht. Dabei ist alles möglich – und alles erlaubt. Eindeutig der Fantasie entsprungen ist der Titel dieses Buches, Alula, das nicht nur den Titel, sondern auch einen, allerdings fiktiven Ort bezeichnet. Vor allem aber ist es ein sehr bedeutungsvolles Wort, ein Palindrom, also ein spiegelbildliches Wort, das man von beiden Seiten lesen kann.

Genau das ist nämlich das Prinzip dieses Buches, das ebenfalls ein „wendbares“ Buch ist – und von beiden Seiten eine höchst ähnliche, aber nicht gleiche Geschichte präsentiert. Daher die beiden Untertitel, von einer Seite geht es um einen Garten, von der anderen um einen Urwald. Und auch diese beiden Topoi sind ja verwandt, mehr noch, unterschiedliche Ausformungen der gleichen Art Lebensraum. Und die beiden Teilgeschichten treffen sich genau in der Buchmitte in einer Spiegelbilddarstellung, die den Perspektivwechsel symbolisiert.

Wir begleiten zwei Kinder, einen Jungen und ein Mädchen, bei einer kleinen „Expedition“ durch die Natur. In „Garten“ verfolgen die Zwei eine Katze, die durch das dichte Blumen- und Pflanzengestrüpp schleicht. Sie entdecken einen Wasserschlauch, der sich durchs Gelände ringelt, spielen eine Bootsfahrt zwischen Rankgerüsten nach, bei der sie von Wäscheklammern mit aufgerissenen „Krokodilmäulern“ bedroht werden, schwingen sich an Wäscheleinen über gefährliches Gelände und hüpfen über Steine im Gartenteich. All das wird, wortlos, in den drei Grundfarben Blau, Grün und Rot dargestellt, in stilisierten Formen, die eine Ähnlichkeit mit unseren kindlichen Kartoffeldruckbildern haben. Die Kinderfiguren selbst sind mit flottem Pinselstrich gemalt und besonders zierlich vor den klotzigen Hintergründen.

Man kann sich sehr leicht in die Fantasie dieser Kinder hineinfühlen, die aus einem recht normalen Garten einen Abenteuerspielplatz machen, nur in ihrer Vorstellung, ausschließlich in der Fantasie. Und dann dreht man das Buch um und beginnt die zweite, die Urwald-Geschichte. Und, siehe da, wir erleben das eben Fantasierte gleich noch einmal, diesmal in Gelb, Blau und Grün, und diesmal auch explizit in einer Realität. Wieder sind die Kinder zwischen allen möglichen Pflanzen unterwegs, diesmal verfolgen sie einen großen Schmetterling. Urwüchsig, überbordend sind die Pflanzen diesmal, nicht nur viele, sondern auch besonders große. Und die Tierwelt stellt sich, passend zum Thema, auch dschungelmäßig dar: Chamäleons klettern über die Zweige, diesmal ist die Schlange echt, und auch echte Krokodile schnappen nach ihren Füßen. Die Kinder schwingen sich an Lianen über das Wasser zwischen den Mangroven-



wurzeln, entkommen einer großen Spinne und hüpfen schließlich wieder über Felsbrocken im See. Wir sind wieder in der Buchmitte angekommen.

Herrliches Futter also für die Einbildungskraft der Kinder, die sich in beide Geschichten hinein- und wieder herausräumen können. Und ein Lobgesang auf all die Abenteuer, die das Spielen ermöglicht, egal wo, egal wie, egal womit. Noch einmal so selbstvergessen spielen können, dieser Wunsch wird in einem großen Leser wach. Die Kinder können solche Wünsche direkt umsetzen, erleben in einer virtuellen Realität und in 3D, aber ganz ohne jegliche Technik. Wie wunderbar!